



Mi., 08.10.2014

Geldbußen bringen Millionen

Landesweit flossen 345 Millionen Euro in städtische Kassen



Ein großer Teil der Einnahmen speist sich aus Geldbußen, die für Ordnungswidrigkeiten im Straßenverkehr gezahlt werden mussten. Foto: dpa

Düsseldorf - Im vergangenen Jahr flossen fast 345 Millionen Euro aus Geldbußen in die klammern Kommunkassen, fast 80 Prozent in Folge von Ordnungswidrigkeiten insbesondere im Straßenverkehr. In den Kreisen des Münsterlandes schwanken die Einnahmen zum Teil beträchtlich.

Von Hilmar Riemenschneider

Immerhin knapp 168 Millionen Euro nahmen Städte, Gemeinden und vor allem Kreise bereits im ersten Halbjahr 2014 ein. Damit bleiben sie ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Zahlen nennt das NRW-Innenministerium in einer Antwort an CDU-Fraktionsvize André Kuper, erkennt aber keinen Trend zu einer Selbstbedienung der Kommunen auf diesem Wege. Kuper widerspricht: „Solange die Finanzprobleme der Städte und Gemeinden nicht gelöst sind, sehen die Kommunen oftmals keine andere Möglichkeit, als die kommunalen Haushalte über Bußgeldeinnahmen zu entlasten.“

Ein Überblick für die vergangenen fünf Jahre offenbart allerdings Schwankungen. In Münster lagen die Einnahmen 2009 bei 5,8 Millionen Euro, seitdem sanken die Einnahmen bis 2013 auf 4,6 Millionen Euro ab. Entgegengesetzt läuft es im Kreis Borken: Dort stiegen die Einnahmen von 2,7 auf 4,7 Millionen Euro. Im Kreis Coesfeld schwanken sie zwischen 1,6 und fast 1,9 Millionen Euro, im Kreis Warendorf um zwei Millionen. Der Kreis Steinfurt erreichte 2013 mit 3,4 Millionen Euro einen Tiefstand, die Vorjahre brachten bis zu 5,8 Millionen Geldbußen. Spitzenreiter sind Köln mit 30 Millionen Euro, Düsseldorf mit 18 und Dortmund mit zehn Millionen. Kreise und kreisfreie Städte generieren beachtliche Einnahmen aus Geldbußen durch die Polizeibehörden und eigene Tempomessungen.

Entsprechend wenig nehmen die meisten Gemeinden der Region ein. Ausnahmen machen Städte wie Bocholt (2013: 595 000 Euro), Ahlen (148 999) oder Gronau (198 000), sonst geht es meist um niedrige vier- oder fünfstelligen Summen.